



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 418

Mai 2018



Bild: Wolfgang Radtke/KNA-Bild (Freigabe nur Pfarreien) In: Pfarrbriefservice.de

**Begeistert glauben -
Glauben begeistert weitergeben**



Katholische Kirche Kärnten

www.kath-kirche-kaernten.at



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nr. 416

Mai2018

Impressum

PFARRBLATT

Pfarre St. Magdalena

Nummer: 418 - Mai 2018

Medieninhaber und Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

**Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8**

Dechant und Stadtpfarrer
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und
Redaktionsteam:

Margit Cuder
Johanna Krivograd
Josefine Naverschnigg
Jasmin Regenye
Roswitha Schneider
Annemarie Rodler
Otto Stanta

Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt
Sofie Oberortner
Josefine Naverschnigg

Tel.: 04232/2429
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:

voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3273>

**Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere
Seelsorger:**

Dechant Zoltán PAPP
0676-8772-8735

Dipl.-Theol.
Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)
0650-2327-359

Für das nächste Pfarrblatt:

Redaktionsschluss: **21. Mai 2018**- Zustellung: **ab 01. Juni 2018**



Dechant / Stadtpfarrer
Zoltán PAPP

Marienverehrung mit Herz und Seele

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Wir haben die kalte Jahreszeit mehr oder weniger gut über die Bühne gebracht, die Monate mit „r“ sind vorerst Vergangenheit. Zeit also nach vorne zu schauen, aufzutanken und sowohl dem Leib, durch viel Sonnenschein und Wärme als auch der Seele Freude zu bereiten. Der Mai ist so ein Monat: die Tage sind wesentlich länger, unser Gemüt frohlockt, die Natur genießt durch die Wiedergeburt und Runderneuerung des Ganzen die Sorge und das Wohlwollen des Schöpfers.

In unserem Pfarrverband ist es üblich, im Monat Mai an den Wochenenden Maiandachten zu feiern. Eine schöne Tradition, die mit Spiritualität und Gemütlichkeit verbunden ist.

Der Ursprung der Maiandachten liegt in Italien. In Ferrara feierte 1784 die Ordensgemeinschaft der Kamillianer zum ersten Mal jeden Abend im Mai eine Maiandacht, die sich dann im Laufe des nächsten Jahrhunderts weltweit ausbreitete. Papst Pius VII., der seine Befreiung aus der

Gefangenschaft durch Napoleon (1814) der Fürsprache der Gottesmutter zuschrieb, empfahl die Maiandacht und versah sie mit Ablässen. Über die Schweiz, Frankreich und Belgien kam die Maiandacht schließlich nach Deutschland und Österreich, wo sie 1841 zuerst von französischen Schwestern in München und im Jesuitenkolleg Innsbruck begangen wurde. Die deutschsprachigen Diözesen führten die Maiandachten um die Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Die teilweise seit dem Spätmittelalter geübten "Maigebete" um gutes Wetter und zu Ehren des Kreuzes wurden so zu Maiandachten. Die Verkündigung des Dogmas der Unbefleckten Empfängnis Mariens durch Papst Pius IX. am 8. Dezember 1854 brachte einen zusätzlichen Aufschwung für die neue Form, die sowohl als öffentliches Gebet in der Kirche als auch privat an einem Maialtärchen zu Hause vollzogen wurde. Bis heute zählt die Maiandacht, auch wenn die Zahl der Teilnehmer zurückgegangen ist, wegen ihres volknahen Charakters zu den beliebtesten Andachten.¹

Wenn wir in den Maiandachten die Gottesmutter verehren, wird

Gott gepriesen als unser Schöpfer und fürsorglicher Vater. Dennoch, im Mittelpunkt der Verehrung steht Maria, die durch ihr Jawort, sowie ihr vorbildliches Leben und ihre Gottesfurcht den Heilsplan Gottes mitgestaltet hat. Das Leben Mariens zeigt sie als Urbild der Kirche und als Modell des Glaubens. Sie ist keine „Pseudo Göttin“, die unsere Bitten und Fürbitten immer erhört und sie erfüllt, man kann sie auch nicht isolieren und im Rahmen eines „Starkults“ vergöttlichen. Durch Maria zu Christus betrachten wir ihr Leben und dadurch erkennen wir die Wesenszüge des christlichen Lebens. Ihr gottgefälliges Leben, ihre positive Antwort auf die Botschaft des Engels ermutigen uns, die verschiedenen Aufgaben des Lebens in die Hand zu nehmen und so den Alltag zu meistern. So gesehen, tragen die Maiandachten dazu bei, die christliche Identität zu stärken und den Glauben zu fördern. Ich wünsche ihnen bei den Maiandachten eine schöne Zeit des Miteinanders und die Erfahrung jener Frau, die uns den Erlöser auf die Welt gebracht hat.

Ihr Pfarrer

Zoltán Papp

¹ Quelle: Marco Benini in: Gottesdienst 9, Verlag Herder 2018.

**JAHRESZIEL: BARMHERZIGKEIT LEBEN UND ERLEBEN –
ACHTSAM UND OFFEN ZUM NEUEN" WIR"**
Barmherzigkeit schafft Gemeinschaft



**Gebetsanliegen
des Papstes**

Mai 2018

Die Sendung der Laien:

Christen sind in der heutigen Welt vielfach herausgefordert; sie mögen ihrer besonderen Sendung gerecht werden.

**Gebetsanliegen
des Bischofs**

Mai 2018



Für die Kinder, die in diesen Tagen das erste Mal an den Tisch des Herrn treten und die Jugendlichen, die das Sakrament der Firmung empfangen: dass sie durch die heiligen Sakramente immer tiefer mit der Gemeinschaft der Glaubenden verbunden werden, der sie seit ihrer Taufe angehören.



**Eingeladen sind alle, die auf
das Wort Gottes hören und
ihren Glauben mit anderen
teilen möchten.**

Nächste Bibelrunde

Montag
28. Mai 2018
um 19.00 Uhr

im Pfarrhof St. Magdalena,
in der Kirchgasse 8.



Bis Dezember 2018 sollen möglichst viele Menschen des Pfarrverbandes Völkermarkt / Trixnerthal

- die Barmherzigkeit Gottes durch unser gelebtes Miteinander spüren und erfahren.
- erkennen, dass durch die Barmherzigkeit unserem Nächsten gegenüber sich unsere Welt zum Besseren hin verändert.
- erleben: In unseren Pfarren und im Pfarrverband ist eine neue Kultur des Miteinanders gewachsen.

Überlegungen für den Monat MAI:

**BEGEISTERT GLAUBEN –
DEN GLAUBEN BEGEISTERT WEITER GEBEN**

ZIEL:

Selbstbewusste Christen, die sich ihrer Verantwortung für die Weitergabe des Glaubens bewusst sind.

WARUM?

IST- ZUSTAND	IDEAL	WEG/SCHRITT
Uns Christen wird oft vorgeworfen, dass unser Glaube oberflächlich sei.	Wir bezeugen unseren Glauben im Alltag und machen ihn auch öffentlich. "Indem wir ein Stück Brot durch die Gegend tragen, bekennen wir gläubig, dass in diesem Stück Brot Jesus weiterlebt." Dompfarrer Toni Faber In der Prozession kommt die Pilgerschaft des Volkes Gottes zum Ausdruck, das die österliche Freude des Sieges Christi über den Tod feiert.	Fronleichnam / „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“ Prozessionen: Wir sind miteinander und mit Gott unterwegs Bittprozessionen Pfarrwandertag auf die Wandelitzen Dekanatswallfahrt nach Stift Griffen Wallfahrt nach Maria Waitschach Monatswallfahrt um geistliche Berufungen
Die Familie ist nicht mehr erster Ort der Evangelisation. Kinder in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung sind oft nicht mehr kirchlich sozialisiert.	In der Familie wird geglaubt, gehofft und geliebt.	Wir versuchen verstärkt , Familien in das Leben der Pfarrgemeinde einzubinden-



Gedanken zum Gebet

Dr. Stella Maria
Urbas

Das Aufblühen im Mai lädt uns ein uns wieder mit Maria, der Mutter und ersten Jüngerin Jesu zu verbinden. Wir tun das, indem wir wieder ein Gesätzchen aus dem Rosenkranz betrachten: „Jesus, den du oh Jungfrau zu Elisabeth getragen hast“ Als Maria im dritten Monat ihrer Schwangerschaft zu Elisabeth kommt, ruft diese aus: „Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.“ (L, 1, 43-45)

Mutter Gottes, du hast Elisabeth besucht. Sie hat dich mit Freude empfangen und mit dir gebetet. So wie du das Jesus Kind zu Elisabeth getragen hast, so können wir auch alle unsere Anliegen zu dir bringen und du wirst sie weiter zu Jesus bringen. Alle Menschen, die uns am Herzen liegen, alle Probleme, die uns belasten, wir tragen sie zu dir, und vertrauen darauf, dass du sie in dein mütterliches Herz nimmst, dort bewahrst und uns hilfst es zu verwandeln.

Maria, du hast Jesus unter dem Herzen getragen, hilf uns, dass Jesus auch in unseren Herzen eine Wohnung findet. Natürlich ist es schön, wenn wir ihm diese Wohnung irgendwie schön bereiten können, wenn uns dies aber nicht gelingt, kommt Jesus auch in „ein zerissenes Zelt“, wenn wir ihn da hinein einladen.

Maria, wir verehren dich, als Sinnbild für die glaubende, hoffende und betende Kirche. Die Ostkirche verehrt dich als diejenige, die Jesus immer im Herzen trägt. Hilf uns, dass auch wir Jesus immer im Herzen tragen, dass wir ihn nicht anderswo suchen müssen, hilf uns, dass wir unser Herz nicht für tausend kleine irdische Dinge aufteilen, sondern uns sammeln können auf seine Gegenwart hin. Oder schenke uns wenigstens den Wunsch und das Verlangen Jesus wie du immer im Herzen zu tragen.



Ostern – Gott sammelt sein Volk – Der Sonntag als Geschenk

Johanna KRIVOGRAD

„Halleluja! Jesus lebt!“ Christus ist der Auferstandene.

„Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging.“ (Mk 16,2), schreibt Markus. Nach dem jüdischen Kalender war der erste Tag der Woche der erste Arbeitstag – aber auch der Tag der Auferstehung Christi. Gemäß dem Auftrag Jesu beim letzten Abendmahl: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“, versammelten sich Christen schon am frühen Morgen um an ihrer Gemeinschaft, am Brot brechen und an den Gebeten festzuhalten.

Wegen ihrer sonntäglichen Versammlungen wurden Christen schon früh benachteiligt. Sie wurden verfolgt, mussten oft sehr viel erleiden und wurden für viele verlorene Schlachten der Römer zur Verantwortung gezogen. So heißt es z.B., weil Christen, 304 n. Chr. in der Nähe von Karthago, sich dem Befehl des Kaisers, keine Versammlungen abzuhalten, widersetzen und sich zum Gottesdienst trafen, wurden sie zum Tode verurteilt. Als man sie nach ihren Beweggründen fragte, antworteten sie, sie könnten nicht leben ohne den Sonntag zu feiern, dieser dürfe nicht ausgelassen werden und so ist das Gebot.

Erst durch den röm. Kaiser Konstantin wurde im Jahr 321 der Sonntag als arbeitsfreier Tag vorgeschrieben, als Geschenk an alle Christen damit sie an dieser Versammlung zum Gedächtnis des Todes und der Auferstehung Christi teilnehmen konnten. Eine Vorschrift zur Mitfeier des sonntäglichen Gottesdienstes gab es nicht. Wer als Christ oder Christin leben wollte, versammelte sich in aller Frühe zum Gottesdienst. Bis heute ist die Heilige Messe am Sonntag ein wichtiges Zeichen der Zugehörigkeit zu den Menschen (zur Gemeinde) die an Jesus Christus als den auferstandenen Herrn glauben. Und bis heute ist die Teilnahme freiwillig. Doch bei vielen ist die Bedeutung der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Christen ein wenig verloren gegangen.

Wir Menschen leben aber in Gemeinschaften, es ist ein Netz von Beziehungen, die sich im Leben eines Menschen unterschiedlich auswirken. Menschen brauchen einander um in die Kultur und in die Gesellschaft hinein zu wachsen. Wir sind nicht isolierte Individuen. Wir benötigen die Gemeinschaft, denn erst durch sie werden wir wahrhaft Mensch.

Wie wir die Vermittlung unserer Kultur durch unsere Vorfahren brauchen, so muss und soll auch der Glaube vermittelt werden. Auch der Glaube braucht die Tradition der Weitergabe. Um vom liebenden Gott zu erfahren, sind wir darauf angewiesen, dass uns der Glaube von anderen bezeugt und vermittelt wird. Dies geschieht nicht nur bei den Schüler und Schülerinnen im Religionsunterricht, sondern vor allem auch im sonntäglichen Gottesdienst und den gemeinsamen Festen und Feiern, die wir als Christen und Christinnen vollziehen.

Darum sind alle eingeladen bei der Tradition der Weitergabe unseres Glaubens mitzumachen, den Jesu Botschaft vom Gottesreich ist an alle gerichtet. Jesus sammelt sein Volk und schließt niemanden aus.

Aus dem Pfarrkindergarten



Anna WERATSCHNIG
Kindergartenpädagogin

So wie jedes Jahr beginnen nach den Osterferien die Waldtage mit unserer „Waldfee“ Cony. Die Kinder freuten sich schon sehr darauf und genießen die Vormittage im Wald sehr.

Leider ist es nicht mehr so oft der Fall, dass Kinder Zeit in der Natur verbringen dürfen, obwohl es für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung ist. Der nun folgende Bericht behandelt genau dieses wichtige Thema und zählt uns die Vorteile auf, die das Spielen in der Natur mit sich bringen.



Kinder, raus in die Natur! (Autor: Andreas Weber)

Wer durch die Felder des ländlichen Raums wandert, begegnet nicht nur fast keine Spaziergänger mehr, sondern trifft auch kaum ein Kind an. Das Gebiet, in dem sie auf eigene Faust umherstreifen dürfen, hat sich in drei Jahrzehnten so drastisch verkleinert, dass es kaum noch möglich ist, dass Kinder in Kontakt mit der Natur treten können. Man spricht davon, dass eine schleichende Indoor-Krankheit unseren Nachwuchs befallen hat. Der Abschied der Kinder von der Natur ist nicht folgenlos. Denn mit dem Schwinden des ungezügelt Spiels im Freien droht etwas Unersetzliches verloren zu gehen: die Möglichkeit, seelische, körperliche und geistige Potenziale so zu entfalten, dass Kinder zu erfüllten Menschen werden. Es sind auch durch die Sorge der Eltern, die Spielräume der Kinder verengt. Fragt man Eltern, warum sie ihren Kindern das Leben bis zur Erfahrungstaubheit erleichtern, so lautet die Antwort meist: Angst. Angst, dass die Kleinen sich beim Toben im Freien verletzen. Für viele Eltern ist das Spielen in der Natur verzichtbar und nicht relevant. Elterliche Zeit und Zuwendung werden nach dem Motto „Sicher, gleich, Liebling“ verschoben. Dazu kommt: Zeitfressende Elektronik, Spielkonsolen und Handys, das sich in der Zwischenzeit jeder leisten kann.

Dabei müssten wir nur hinsehen, um zu begreifen, was Kinder brauchen. Sie zeigen ihren angeborenen Suchinstinkt nach der Natur und nach der Nähe anderer Wesen im frühesten Alter.

Wenn Kinder sprechen lernen, so artikulieren sie bald nach den Wörtern für Mama und Papa Tiernamen - Hund, Katze, Ente, Pferd, Kuh. Und obwohl viele Kinder noch nie einen echten Fuchs, eine echte Fledermaus, eine echte Schlange gesehen haben, verfolgen animalische Charaktere die Kleinsten bis in ihre Träume. Drei Monate alte Babys wenden sich bevorzugt Bewegungsreizen zu, die von lebenden Wesen, nicht von Automaten, stammen. Und ein Säugling schaut, wenn man ihm die Wahl zwischen einem wirklichen Kaninchen und einer Holzschildkröte lässt, häufiger und länger auf das echte Tier.

Wir hoffen sehr, dass es zu einem glücklichen „Verwildern“ unserer Kinder in naher Zukunft kommt. Ein perfektes Biotop ist dafür nicht vonnöten. Ein Stück Wald um die Ecke reicht, der sich selbst und den kreativen Ideen der Kinder überlassen wird. Was Kinder benötigen, sind sinnliche Erfahrungen in Freiheit. Nicht mehr, nicht weniger. Und so schwer wir es akzeptieren können: Zu dieser Freiheit gehört auch ein bisschen Risiko, ein bisschen echte Gefahr.

Auch heuer laden wir wieder zu unserem

Familienfest am 25. Mai 2018

um 15 Uhr im Pfarrkindergarten Völkermarkt ein.

Unser Motto heuer lautet: „**Wir gehen auf den Jahrmarkt.**“

Für Speis und Trank und einigen Überraschungen wird gesorgt.

KARSAMSTAG: SPEISESEGNUNGEN



Eine große Schar von Menschen pilgerte auch heuer wieder mit Körben voller Köstlichkeiten für die Osterjause zum Marterl am Neubruch – zum Marterl am Kreuzbergl oder in die Stadtpfarrkirche - in freudiger Erwartung des kommenden Festes.



OSTERNACHT – LICHTFEIER – TAUFERNEUERUNG



Der Herr ist wahrhaft auferstanden!



Festgottesdienst am Ostersonntag



Unser Kirchenchor, geleitet von Dr. Franz Josef Isak, umrahmte den Festgottesdienst und brachte mit Orgel und Orchester die *Missa brevis* in D, KV 194, von Wolfgang Amadeus Mozart zur Aufführung.

Als Solisten wirkten *Manuela Gußmack*, Sopran, *Brigitte Magnes*, Alt, *Johann Mucher*, Tenor, und *Pepo Cimzar*, Bass, mit. Chor und Dirigent haben dieses anspruchsvolle Chorwerk Mozarts ausgesucht, das, 1774 entstanden, für den Salzburger Dom bestimmt war. Der kompositorische Schwerpunkt Mozarts zu dieser Zeit galt dem Spätbarock. Doch vertiefte er sich gleichzeitig in vorbildhafte Werke Johann Sebastian Bachs und übernahm daraus althergebrachte polyphone Kompositionstechniken und ausprägende Fugensexpositionen in seine Messe.

„Herr, bleibe bei uns ...“- Emmausgang aufs Kreuzbergl



Ostermontag

Die 1. Kreuzwegstation am Kreuzbergl war Ausgangspunkt für unseren symbolischen Emmausgang. Auf dem Weg zur Kreuzberglkirche - im Gespräch - der Erfahrung der Emmausjünger nachspüren und uns ins Bewusstsein rufen, dass ER- oft ganz unbemerkt - an unserer Seite geht, während wir noch unterwegs sind, unterwegs nach "Emmaus"... Im Anschluss an den Pfarrgottesdienst gab es mit vorbereitet von einigen Firmlingen mit ihrer Firmbegleiterin - eine kleine Osterjause. Gemeinschaft wurde erfahrbar, indem wir miteinander ins Gespräch kamen.





Johanna KRIVOGRAD



FIRMSENDUNG

Wir sind bereit!

Die Taufe bringt drei wichtige Aspekte zum Ausdruck: In der Taufe wird die Entscheidung für ein Leben als Christ getroffen. Der Mensch wird hineingenommen in die Gemeinschaft der Kirche. Die Taufe verbindet den Menschen grundlegend mit dem dreieinigen Gott der Liebe und des Lebens.

Mit der Firmung wird nun diese Taufgnade vollendet. Im Sakrament der Firmung wird uns nochmals die Botschaft der Nähe Gottes und die Zusage eines Lebens in Fülle gebracht. Gleichzeitig wird der junge Mensch auch herausgefordert Selbstverpflichtung und Verantwortung zu übernehmen.

In unserer Pfarre wurden in den letzten Monaten 50 junge Mädchen und Burschen vorbereitet und begleitet, sich in diesen neuen Lebensabschnitt von Selbstverantwortung für ihr christliches Leben einzugliedern.

Die Sendungsfeier am „weißen Sonntag“, den Sonntag nach Ostern, bildete nun den Abschluss dieser Vorbereitung. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst, der unter Mitwirkung der Erstkommunionkinder und der Firmlinge von unserem Herrn Pfarrer Zoltán Papp sehr schön gestaltet und zelebriert wurde, konnten die Firmkandidaten anschließend ihre ausgefüllten Firmpässe gegen die Firmkarten eintauschen. Als kleines Andenken an diese Zeit und auch als Symbol für ein christliches Leben, in dem sie sich von Gott begleitet wissen dürfen, wurde den Jugendlichen ein wunderschönes Kreuz aus Olivenholz von unserem Herrn Pfarrer überreicht.

Wir FirmbegleiterInnen wünschen den jungen Mädels und Burschen einen wunderschönen gesegneten Firmtag, wo immer sie das Sakrament der Firmung auch empfangen, und wir hoffen und vertrauen darauf, dass der Heilige Geist sie weiter begleitet und in ihnen die sieben Geistgaben weiterwirken lässt.





Margit CUDER

SENIORENMESSE mit Krankensalbung



Am 8. April 2018, dem Sonntag der Barmherzigkeit, waren alle Seniorinnen und Senioren der Pfarrgemeinde St. Magdalena am Nachmittag zur feierlichen Messe mit Krankensalbung in unsere Stadtpfarrkirche eingeladen. Viele Junggebliebene folgten bei fast sommerlichen Temperaturen dieser Einladung, was unseren Herrn Pfarrer, Dechant Zoltán Papp und die Pfarrgemeinderäte sehr freute.

Nach dem feierlichen Gottesdienst, bei welchem auch das lebensbejahende und stärkende Sakrament gespendet wurde, haben viele Besucher der Messe auch die Einladung zur Agape in den Pfarrhof angenommen und sich am liebevoll zubereiteten Buffet gestärkt. Es wurde geredet, gelacht, gefeiert und Gemeinschaft in unserer Pfarre gelebt. Viel zu schnell verging dieser schöne Nachmittag, aber eine Wiederholung ist auf jeden Fall geplant und schon jetzt freuen wir uns wieder auf rege Teilnahme unserer junggebliebenen Seniorinnen und Senioren.





Jasmin
REGENYE

Wandlung und Verwandlung unseres Lebens

In den Gaben Brot und Wein ist Jesus unter uns. Er verwandelt unser Leben durch seine Nähe. Wie Brot und Wein in der Eucharistiefeier eine neue Bedeutung erhalten und zu Jesus Christus selbst werden, so will er auch uns zu Menschen verwandeln, die nach seiner Botschaft leben. Das gemeinsame Mahl in der Eucharistiefeier verbindet uns nicht nur mit Jesus, sondern auch uns untereinander.



Um dieses Bild den Erstkommunikationskindern zu verdeutlichen trafen sich alle Kinder im April im Pfarrhof zum Brot backen. Unter der Anleitung von Frau Margit Cuder, die sich kurzfristig bereit erklärte, mit unseren Kids kleine Brotweckerl zu machen, konnten die Kinder beobachten, wie aus den ganzen Zutaten, wie Mehl, Wasser, Hefe und diversen Gewürzen, ein Teig entsteht und dieser sich dann zu Weckerl geformt im Backofen zu herrlichem Brot verwandelt. Die Kinder mussten natürlich auch selbst Hand anlegen und so wurde abgewogen, gerührt, geformt und verziert. Und natürlich gekostet. Dabei konnten wir feststellen, dass der Teig in rohem Zustand nicht wirklich lecker schmeckt, aber nach dem Backen im Ofen, sprich nach seiner Verwandlung, schmeckte er einzigartig.

Die fertigen Weckerl wurden danach natürlich genüsslich verspeist und ein paar konnten die Kinder auch in selbstgestalteten und mit einem Gebet versehenen Papiersackerl mit nach Hause nehmen und mit ihren Familien teilen. Denn das gemeinsame Mahl verbindet uns miteinander und mit Jesus Christus.



Informationsabend zum Thema Datenschutz



Die Bestimmungen des neuen Datenschutz-Anpassungsgesetzes 2018 gelten **ab 25.5.2018**. Es gibt eine Reihe von Neuerungen.

Mag. Günther Zikulnig hat sich bereit erklärt, uns umfassend über die Rechtslage, über unbedingt zu Beachtendes und über wichtige Neuerungen informieren. Danke!

"More than honey" - ein Film nicht nur für Imker



Moderation:

WL Osou Christian und
Imkerin **Cuder Margit**

Dieser Filmnachmittag sollte aufklären und sensibel machen für die Nöte der bedrohten Natur – er sollte uns als Christen an unsere Schöpfungsverantwortung erinnern.

Bei der anschließenden Agape gab es Gelegenheit zum Austausch.



Das Sakrament der Taufe hat empfangen:



Nora Sophie Stocker

Wir wünschen den Kindern Gesundheit und Gottes Segen auf ihrem Lebensweg.

Unseren Senioren herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!



- 01.05. Erika Krassnig
- 01.05. Gertraud Wlattnig
- 01.05. Wilhelm Huss
- 02.05. Ilse Hafner
- 02.05. Gotthard Petik
- 02.05. Monika Gross
- 03.05. Sieglinde Raudis
- 04.05. Angela Dujak
- 04.05. Gisela Freithofnig
- 05.05. Maria Lobnig

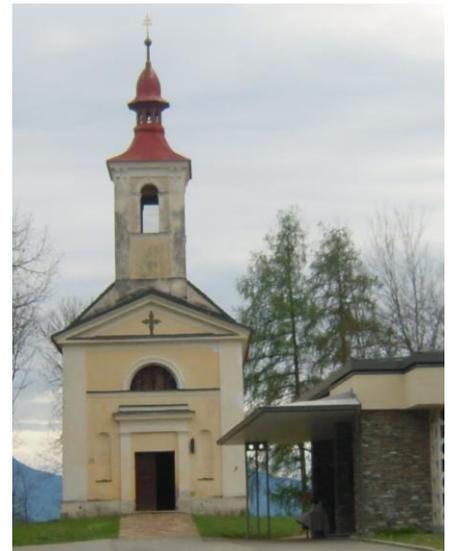
- 06.05. Josef Hoisl
- 09.05. Katharina Pletschko
- 10.05. Hilde Roschmann
- 12.05. Paula Rinke
- 13.05. Hildegard Kröpfl
- 13.05. Erika Vehovetz
- 13.05. Sophie Messner
- 14.05. Irmgard Pasterk
- 14.05. Katharina Schaffer
- 15.05. Sophie Rogatsch
- 16.05. Ludwina Zirgoi
- 17.05. Josef Scheiring
- 17.05. Annemarie Rodler
- 17.05. Inge Kaiser
- 20.05. Friedrich Buchleitner
- 20.05. Richard David
- 21.05. Johanna Mühlparzer
- 21.05. Alois Widrich
- 24.05. Johann Micheutz
- 25.05. Wolfgang Stanta
- 26.05. Augustin Aschnoch
- 26.05. Gerhart Hütter
- 27.05. Helga Lobnig
- 28.05. Amalia Isak
- 30.05. Amalia Jesse
- 30.05. Monika Klatzer



Wir beten für unsere Verstorbenen:

- 14.03. Michael Wilhelm Kraßnig
- 20.03. Valentin Pirker

Der Herr schenke ihnen jenen Frieden, den nur er geben kann!



Montag, 07. Mai 2018
18.30 Uhr bei der 1. Kreuzwegstation

BITTPROZESSION
aufs KREUZBERGL

anschließend Messe in der Kreuzbergkirche

In eigener Sache:

Seit Jänner haben Sie nun schon einige Ausgaben unseres "neuen" Pfarrblattes in Händen gehalten – wir hoffen, sie haben sich an das geänderte Erscheinungsbild gewöhnt und es gefällt Ihnen!

Wir sind bemüht, mit der Zeit zu gehen, unser Informationsblatt bunter, bewegter und leichter lesbar zu gestalten.

Es wäre schön, wenn Sie bereit wären, sich mit einem kleinen finanziellen Beitrag an den doch etwas gestiegenen Druckkosten zu beteiligen.

Der heutigen Ausgabe ist ein Zahlschein beigelegt. Mit ihm verbindet sich die Hoffnung, dass Ihnen "unser Pfarrblatt" einer Unterstützung wert ist.

Schon jetzt herzlichen Dank!

Josefine Naverschnigg
(Obfrau des PGR)

DEKANATSWALLFAHRT

nach

Stift Griffen



Gläubige aus allen Pfarren des Dekanates treffen sich, um ihre Zusammengehörigkeit zu bekunden und die Gottesmutter um ihre Fürsprache zu bitten. Der Dekanatsrat lädt herzlich zur Teilnahme ein.

Sammelpunkte:

17.00 Uhr :

Gletschach

17.45 Uhr :

Kreuz bei Enzelsdorf

18.00 Uhr:

Wallfahrermesse

mit den Klerus des Dekanates in der **Pfarrkirche Stift Griffen**, anschließend **Agape**

MAIANDACHTEN 2018

im Pfarrverband

VÖLKERMARKT

in der Pfarrkirche um **18 Uhr**
jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Samstag

05. Mai	Samstag	Neubruich (Marterl)	17.00 Uhr
12. Mai	Samstag	Mühlgraben (Marterl)	18.00 Uhr
		Griffner Vorstadt	18.00 Uhr
19. Mai	Samstag	Innere Stadt / Umfahrung (Gutschmayer – Kreuz)	18.00 Uhr
26. Mai	Samstag	Kreuzbergl (Marterl)	18.00 Uhr

ST. MARGARETHEN

03. Mai	Donnerstag	Kirche St. Margarethen	18.30 Uhr
06. Mai	Sonntag	Bildstock d. Fam. Künstl, vlg. Tscharnig	17.00 Uhr
10. Mai	Donnerstag	Kirche St. Margarethen	18.30 Uhr
17. Mai	Donnerstag	Kirche St. Margarethen	18.30 Uhr
24. Mai	Donnerstag	Familie Dreier	18.30 Uhr
27. Mai	Sonntag	St. Kathrein	17.00 Uhr
31. Mai	Donnerstag	Krenobitsch	17.00 Uhr

ST. FRANZISCI

jeden Donnerstag (deutsch)	19.00 Uhr
jeden Samstag (slow.)	19.00 Uhr

ST. GEORGEN

jeden Sonntag	19.00 Uhr
---------------	-----------

ST. LEONHARD

jeden Freitag	18.00 Uhr
---------------	-----------

ST. MARTIN

Sonntag – an den Feiertagen – Donnerstag	19.45 Uhr
1. Maiandacht am 1. Mai	

KLEIN ST. VEIT

Samstag, 12. Mai	18.30 Uhr
------------------	-----------



Ein Stück des Weges
gemeinsam gehen...

Gesprächskreis „Trauernde Eltern“

Der Verlust eines Kindes kann nur sehr schwer oder gar nicht akzeptiert werden. Die Weltordnung scheint auf den Kopf gestellt. Der Entwurf, den Eltern von der Zukunft ihres Lebens entwickelt hatten, ist anders geworden. Diese Tatsache ist überaus schmerzhaft. Manchmal fühlen sich auch Eltern mit ihrem Schmerz und ihrer Trauer allein gelassen und unverstanden.

In einem geschützten Rahmen, können Betroffene das Verständnis füreinander fördern und zu einem liebevollen, individuellen Umgang mit der Trauer ermutigen. Hier darf zur Sprache kommen was sie bewegt. Gemeinsam gestalten sie diese Zeit, gemeinsam wird nach Wegen gesucht.

Der Gesprächskreis ist eine offene Gruppe und richtet sich an alle Eltern mit aktuellen sowie in der Vergangenheit liegenden Verlusterfahrungen.

Gesprächsbegleitung: Andrea Lobnig-Reschenauer, zertifizierte Trauerbegleiterin, Lebens- und Sozialberaterin

Termine: Mittwoch, 7. Februar und 7. März 2018, 16. Mai und 06. Juni

Uhrzeit: 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Pfarre Völkermarkt, kleiner Pfarrhof, Kirchengasse 8, Völkermarkt

Anmeldung: Wir bitten um Anmeldung bis 7 Tage vor dem jeweiligen Termin unter 0664 3572715 oder astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at

MONATSWALLFAHRTEN
in unserem Pfarrverband



Termine und Orte:

Beginn jeweils um 18.30 Uhr

am:

4. Mai

Völkermarkt / Kreuzbergl

1. Juni

Erasmuskapelle Obertrixen

Treffpunkt Maschinenhaus unter dem Schloss

6. Juli

St. Leonhard

3. August

St. Kathrein

7. September

St. Martin

5. Oktober

Klein St. Veit

(letzte Monastswallfahrt des Jahres)



TERMINE

04. 05. Freitag **MONATSWALLFAHRT Völkermarkt / Kreuzbergl**
18.30 Uhr Treffpunkt 1. Kreuzwegstation anschließend Messe

05. 05. Samstag 17.00 Uhr **MAIANDACHT** beim **Bildstock am Neubruch**

06. 05. Sonntag 10.00 Uhr **6. Sonntag der Osterzeit**
Pfarrgottesdienst EK in Klein St. Veit

07. 05. Montag 18.30 Uhr **BITTPROZESSION aufs Kreuzbergl**
Treffpunkt 1. Kreuzwegstation anschließend Messe

10. 05. Donnerstag 10.00 Uhr **CHRISTI HIMMELFAHRT / ERSTKOMMUNION**
Pfarrgottesdienst mit EK

12. 05. Samstag 18.00 Uhr **MAIANDACHT Mühlgraben / Griffner Vorstadt**

13. 05. Sonntag 10.00 Uhr **7. Sonntag der Osterzeit**
Pfarrgottesdienst EK in St. Georgen

19. 05. 18.00 Uhr **MAIANDACHT**
Innere Stadt / Umfahrung (Gutschmayer Kreuz)

20. 05. Sonntag 10.00 Uhr **PFINGSTSONNTAG**
Pfarrgottesdienst

21. 05. Montag 10.00 Uhr **PFARRWANDERTAG auf die WANDELITZEN**
Pfarr -Gottesdienst auf der JESCH-WIESE

26. 05. Samstag 18.00 Uhr **MAIANDACHT am Kreuzbergl**
DEKANATSWALLFAHRT nach Stift Griffen

27. 05. Sonntag 10.00 Uhr **Dreifaltigkeitssonntag**
Pfarrgottesdienst EK in St. Margarethen

28. 05. Montag 19.00 Uhr **BIBELTEILEN**

31. 05. Sonntag 09.00 Uhr **FRONLEICHNAM**
Pfarrgottesdienst anschließend UMGANG

01. 06. Freitag **MONATSWALLFAHRT**
Erasmuskapelle Obertrixen

Pfingstmontag

21. Mai

PFARRWANDERTAG

auf die Wandelitzen



07.30 Uhr

Treffpunkt beim
Strandbad

10.00 Uhr

Gottesdienst mit
Pferdesegnung

anschließend

WÜRSTELGRILLEN



Wofür wir Danke sagen

Geldspenden für die
Stadtpfarrkirche anlässlich des Begräbnisses von Michael Wilhelm Kraßnig sind eingegangen

Familie Kraßnig

anonym

Den Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Spenden für die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche St. Magdalena

erbitten wir auf das Konto bei der

Raiffeisenbank Völkermarkt,

IBAN AT97 3954 6000 0002 5403 oder direkt im Pfarrhof.